

beratungsstelle <omnibus> Termine

18. November 2008

„Patientenrechte: Erfahrungen aus der Rechtsvertretung der Ifs-Patientenrechtsanwaltschaft“;

Impulsreferat von Dr. Roland Horsten mit anschließender Fragemöglichkeit an den Referenten.

Ort: Lebensraum Bregenz; Clemens-Holzmeister-Gasse 2

Zeit: 19.00 Uhr

29. November 2008

10 Jahresfeier des Vereins <omnibus>

Ort: Pförtnerhaus in 6800 Feldkirch, Reichenfeldgasse 9

Zeit: Saaleinlass ab 17.00 Uhr, Beginn: 17.15 Uhr

Programm:

- > Begrüßung durch die Obfrau Petra Berchtold
- > Vortrag von Andreas Knuf über Recovery
- > Eröffnung des Buffets
- > Party und Konzert mit der Band R.T.F.M. mit Frontmann Albert Lingg
- > Special guest: George Nussbaumer

Die Teilnahme ist kostenlos, wir freuen uns über freiwillige Spenden. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine telefonische oder schriftliche **Voranmeldung bis 21. November:**

Beratungsstelle <omnibus>, Anton-Schneider-Str. 21, 6900 Bregenz
Tel: 05574/54695; E-mail: hstefan.omnibus@vol.at

13. Dezember 2008

Weihnachtshock

Ort: Im Sozialzentrum Mariahilf in Bregenz

Beginn: 17.00 Uhr

freiwillige MitarbeiterInnen gesucht!

Für unsere 10 Jahres-Feier am 29. November 2008 suchen wir noch freiwillige Helfer! Hast Du Lust aktiv zu werden?

Melde Dich bitte bei Stefan Hagleitner unter Tel: 05574/54695 oder per E-Mail an: hstefan.omnibus@vol.at

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, im nächsten Leben würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen.

Ich würde nicht so perfekt sein wollen, ich würde mich mehr entspannen. Ich wäre ein bisschen verrückter als ich gewesen bin, ich würde viel weniger Dinge so ernst nehmen. Ich würde nicht so gesund leben, Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen, Sonnenuntergänge betrachten, mehr Bergsteigen, mehr in Flüssen schwimmen.

Ich war einer dieser klugen Menschen, die jede Minute ihres Lebens fruchtbar verbrachten. Freilich hatte ich auch Momente der Freude.

Aber wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich versuchen, nur mehr gute Augenblicke zu haben. Falls Du es noch nicht weißt, aus diesen besteht nämlich das Leben. Nur aus Augenblicken. Vergiß nicht den jetzigen.

Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich von Frühlingsbeginn an bis in den Spätsommer barfuß gehen. Und ich würde mehr mit Kindern spielen, wenn ich das Leben noch vor mir hätte.

Aber sehen Sie...
ich bin 85 Jahre alt und weiß,
dass ich bald sterben werde....

Jorge Luis Borges, 1899-1987


<omnibus>
blättle
Interessensvertretung Psychiatrie-Erfahrener



Österreichische Post AG, Info.Mail, Entgelt bezahlt

Impressum:
2. Ausgabe. November 2008
Herausgeber:
verein <omnibus>
Interessensvertretung
Psychiatrie-Erfahrener
Anton-Schneider-Str. 21
6900 Bregenz
Tel: 05574-54695
Mobil: 0664-444 6379
omnibus.beratung@vol.at
www.psychiatrie-erfahrene.at



Die Beratungsstelle <omnibus> wird gefördert vom **Bundessozialamt Vorarlberg**

Recovery?

Übersetzt bedeutet Recovery Genesung, Gesundung, Erholung. Treffende Bilder erzeugen auch die Übersetzungen Wiederanlauf, Aufschwung und Rückgewinnung. Ist das Leben nicht ein ständiger Wiederanlauf? Und wer im Schwung ist kann einmal oben und dann wieder unten sein. Und was gilt es bei der Rückgewinnung neu zu erlangen? Hoffnung? Selbstbewusstsein? Beim Wiederentdecken DEINER Begabungen wünschen wir Dir viel Freude!



Interview mit Andreas Knuf

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, langjährige Tätigkeit in stationärer und ambulanter Psychiatrie, Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Selbsthilfeförderung, arbeitet für die Schweizer Stiftung Pro Mente Sana in Zürich.

Verschiedene Veröffentlichungen; 2002 **Leben auf der Grenze/ Erfahrungen mit Borderline (Psychiatrie-Verlag)**, 2004 **Borderline: Das Selbsthilfebuch (Psychiatrie-Verlag)**.

Was ist „neu“ an Recovery?

Im Recovery-Ansatz wird sehr radikal die Genesung in den Mittelpunkt der psychiatrischen Arbeit gerückt, und zwar auch und gerade bei jenen Menschen, die von der Psychiatrie klassischerweise als Klienten zweiter Klasse abgeschrieben wurden, bei den „chronischen Fällen“, den „Aus-therapierten“. Genesung wird hier aber nicht als Symptomfreiheit verstanden. Recovery ist vielmehr ein Prozess der Auseinandersetzung des Betroffenen mit seiner Erkrankung, der dazu führt, dass er trotz seiner möglicherweise fortbestehenden Symptome ein zufriedenes und hoffnungsvolles Leben führen kann und am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnimmt, wie jeder andere Mensch auch. Neu ist, dass bei schweren psychischen Erkrankungen überhaupt von Genesung gesprochen wird – das habe ich beispielsweise während meines Studiums in den 1980-er und 1990-er Jahren nicht gelernt. Ausserdem rückt die Recovery-Bewegung mehr das subjektive Wohlbefinden in den Vordergrund als die Symptomkontrolle. Es geht vor allem darum, dass sich der Betroffene und sein Umfeld möglichst wohl fühlen.

Recht neu im deutschsprachigen Raum ist auch die sogenannte Peer-to-Peer-Arbeit, also die Unterstützung von Betroffene für Betroffene, ähnlich wie Omnibus das ja schon länger anbietet. Die Studien zeigen uns heute: Unterstützung von Betroffenen durch andere Betroffene ist unter bestimmten Bedingungen wirkungsvoller als professionelle Hilfe. Ein Ergebnis, an dem wir Profis ziemlich zu knabbern haben. In den USA und anderen Ländern gibt es mittlerweile Tausende bezahlter Peer-Specialists.

Was bedeutet dies für Menschen mit einer seelischen Erkrankung?

Es bedeutet: Hoffnung auf Genesung ist berechtigt. Alle Studien zeigen uns heute, dass auch bei schwereren psychischen Erkrankungen die meisten Betroffenen ein zufriedenes Leben führen können. Lassen sie sich nicht entmutigen, suchen sie nach Menschen in ihrem Umfeld die an ihre Genesung glauben und sprechen sie mit Betroffenen, die genesen sind. So ist es leichter neuen Mut zu fassen.

Was heißt das für die Arbeit von Profis (Ärzte, Therapeuten....)?

Es bedeutet ähnlich wie Empowerment eine neue partnerschaftlichere Beziehung zu unseren Klienten zuzulassen.

Dies einmal auf der strukturellen Ebene, beispielsweise mehr Gremienmitarbeit von Betroffenen zu fördern, mehr partnerschaftliche Abspracheinstrumente wie etwa die Behandlungsvereinbarung zu schaffen oder auch Betroffene als Peer-Mitarbeiter einzustellen, sie in die Institutionen zu holen oder ihnen die Gründung eigener Institutionen zu ermöglichen.

Für die Arbeit des einzelnen Mitarbeiters hat der Recovery-Ansatz sehr grosse Auswirkungen. Beispielsweise müssen wir die ganze Unterscheidung von Krank (Klienten) und Gesund (Mitarbeitende) aufgeben.

Profis können sich nicht länger hinter ihrer Profifrolle verstecken, sondern wir müssen als Personen spürbar werden. Gerade diese Art der Begegnung ist für den Recovery-Prozess besonders hilfreich, das zeigen uns mehrere Studien.



verein <omnibus> Verbesserungsvorschläge und Ideen für eine bessere Psychiatrie

Wir von <omnibus>, Interessensvertretung Psychiatrie-Erfahrener, wurden gebeten Vorschläge für eine Verbesserung der Psychiatrie zu machen.

Dazu interessiert uns Deine Meinung sehr! Schreibe Deine Ideen auf und hilf durch Deine Erfahrungen mit die Qualität der Psychiatrie zu verbessern.

Abzugeben bis 30. November 2008:

- In der Beratungsstelle <omnibus>, Anton-Schneider-Str. 21, 6900 Bregenz, Telefon: 05574-54695 (Mo-Fr 9.00 – 13.00)
- Per E-mail an: omnibus.beratung@vol.at
- Im <omnibus> Briefkasten des LKH Rankweil vor der Cafeteria

verein <omnibus> Unser Grillfest

Unser Grillfest fand am 25. Juli 2008 in Bregenz am See statt. Es war ein tolles Zusammensein. Über 40 Personen trafen sich und wir genossen unser gemütliches Beisammensein bis tief in die Nacht hinein.

